

EDITORIAL

Donnergrollen im Reichstagsgebäude

Als Alexej Kudrin, Hoffnungsträger der russischen Liberalen, gestern auf Einladung der Unionsparteien im Berliner Reichstagsgebäude sprach, da wurde er höchst unsanft unterbrochen. Durchs Gemäuer drönte plötzlich ein Donnergrollen, das den einstigen Finanzminister bei seiner Rede zum Stand der russischen Politik erschrocken innehalten ließ. Auch FTD-Redakteur Nils Kreimeier wurde es für einen kurzen Moment mulmig. Doch was so klang, als sei ein Teil des Gebäudes eingestürzt, war nur ein Nachhall der deutschen Demokratie: Arbeiter transportierten mit lautem Getöse die Aufbauten weg, die am Tag zuvor für den Andrang bei der Wahl des Bundespräsidenten nötig geworden waren. Was Kudrin sagte, nachdem er sich vom ersten Schrecken erholt hatte, lesen Sie auf Seite 13.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihre Chefredaktion

VW-Manager soll Opel-Verkäufe steigern

Alfred Rieck komplettiert als Vertriebsvorstand das Sanierungsteam der GM-Tochter // Expertise vom Billigrivalen Skoda

Margret Hucko, Hamburg

Opel wirbt einen neuen Vorstand beim Erzrivalen Volkswagen ab. Alfred Rieck, zuletzt zuständig für Sonderaufgaben im Vertrieb von VW, wird nach FTD-Informationen Vertriebs- und Marketingvorstand in Rüsselsheim. Er folgt auf Alain Visser, der schon vor drei Wochen zur GM-Schwestermarke Chevrolet weggeleitet wurde. Über die Personalie wird der Opel-Aufsichtsrat am 28. März abstimmen. „Personalspekulationen kommentieren wir nicht“, sagte ein Opel-Sprecher auf Anfrage.

Unternehmenschef Karl-Friedrich Stracke versucht, mit der personellen Neuausrichtung eine der schwersten Krisen in der Unternehmensgeschichte in den Griff zu bekommen. Vor wenigen Wochen erweiterte er den Vorstand schon um zwei neue

Posten für Kommunikation und Strategie. Die neue Führungsmannschaft muss weitere Einschnitte vornehmen. Die im letzten Sanierungsplan festgelegten Wachstumsziele hat Opel krass verfehlt. 2011 fiel ein Verlust von 570 Mio. Euro an, obwohl eine schwarze Null das Ziel war. Auch der als Erfolgsmaßstab so wichtige Marktanteil fiel um 0,1 Prozent. Für 2012 sieht Stracke kaum Besserung. Er erwartet eine „empfindlichen Abkühlung“ des europäischen Marktes, sagte er im November.

Der Posten des Vertriebsvorstands ist somit einer der undankbarsten. Der Handlungsspielraum ist begrenzt: Außerhalb Europas tun sich kaum Chancen auf. Eine Produktion in boomenden Schwellenländern erlaubt GM der Tochter nicht. Zukunftsmärkte wie China oder Brasilien beackern die Amerikaner mit den US-Marken Chevrolet und Buick.

Rieck war vor seiner Rückkehr nach Wolfsburg in China als Vizepräsident der VW-Gruppe und dort auch als Skoda-Chef tätig. Da konnte er ein erfolgreiches Wachstum begleiten. Bei Opel wird sich der 55-Jährige dagegen mit Überkapazitäten quälen müssen. Fiat-Chef Sergio Marchionne bezifferte diese zuletzt auf rund 20 Prozent für Gesamteuropa. Auch die Werke von Opel sind nicht ausgelastet. Die Fabriken in Bochum und Ellesmere Port stehen auf der Kippe.

Das ruft die Arbeitnehmer auf den Plan. Gestern forderten die Betriebsräte der Opel-Werke in Europa die Unternehmensleitung von GM und Opel auf, „konstruktive Gespräche“ mit der Belegschaft aufzunehmen. Sie werfen dem Management Hinhaltetaktik vor. Die Führungsspitze verweigere sich Gesprächen. Standorte würden gegeneinander ausgespielt, kritisierten die Arbeitnehmer.



Von China über Wolfsburg nach Rüsselsheim: VW-Manager Alfred Rieck wechselt in den Opel-Vorstand. Er muss die Autoverkäufe ankurbeln

Die Debatte um Werkschließungen hatte bei Opel durch die erst kürzlich geschlossene Allianz mit dem französischen PSA-Konzern neuen Zündstoff erhalten. Zunächst wollen die Unternehmen Fahrzeuge gemeinsam entwickeln, später könnten diese auch zusammen produziert werden. Damit verschlechtern sich die Aussichten für die ohnehin unterbeschäftigten Opel-Produktionsstandorte.

Von der Erfahrung des VW-Managers Rieck vor allem beim Billiganbieter Skoda kann Opel profitieren. Die Entwicklung der tschechischen Marke gilt in der Branche als Erfolgsgeschichte. Zuletzt verkaufte Skoda 879 000 Autos weltweit und gilt als direkter Opel-Konkurrent. Der gebürtige Niederländer Rieck war vor seiner Zeit bei VW zwischen 1984 und 1990 unter anderem als Vertriebs- und Marketingmanager bei Volvo. Sein Vertrag mit VW endet am 30. Juni.

PERSONALIEN



BBC Der Chef der britischen Sendeanstalt, Mark Thompson, hat seinen Rücktritt angekündigt. Im Anschluss an Olympia in London werde er nach acht Jahren aus dem Amt scheiden, teilte der 54-Jährige mit. Erstmals in der Geschichte der BBC könnte eine Frau die Nachfolge antreten. Nachrichtenchefin Helen Boaden und Thompson-Vize Caroline Thomson gehören zu den am höchsten gehandelten internen Kandidaten. FT, FTD

Gazprom Hamburgs ehemaliger SPD-Bürgermeister Henning Voscherau soll nach dem Willen des russischen Staatskonzerns den Bau der South-Stream-Pipeline durch das Schwarze Meer vorantreiben. Gazprom-Chef Alexej Miller kündigte an, den 70-Jährigen bei der für April angesetzten Wahl als Aufsichtsratschef zu nominieren. DPA

Alstom Der französische Konzern hat Alf Henryk Wulf, 49, zum Deutschland-Chef berufen. Er war zuletzt in gleicher Funktion für den französischen Netzausrüster Alcatel-Lucent tätig und folgt bei Alstom auf Andreas Wittke, 46. FTD

Bundesnetzagentur Oberster politischer Überwacher der Regulierungsbehörde wird Thüringens Wirtschaftsminister Matthias Machnig (SPD). Er übernimmt das Amt des Beiratsvorsitzenden vom Vizepräsidenten des Deutschen Bundestags, Eduard Oswald (CSU). FTD

AWD Den Posten als Kommunikationschef bei dem Finanzvertrieb gibt Béla Anda, 48, auf. Zuvor war er bei der „Bild“, dann Regierungssprecher von Kanzler Gerhard Schröder. FTD

KOPF HOCH...

Ralph Siegel Der Altmeister des Wettschulzens scheint Jahr um Jahr verzweifelter auf der Suche nach einem Land, das mit seinen Kompositionen beim Eurovision Song Contest antreten will. Dieses Jahr soll es San Marino mit der Sängerin Valentina Monetta und dem Lied „Facebook uh, oh, oh“ sein. Gestern aber hat die ESC-Jury den Text als zu werblich gerügt, er muss überarbeitet werden – oder der Song ausgetauscht. Dabei kann Siegel nur etwas für die Melodie. Dankbar sein sollte er trotzdem. Das schwachbrüstige Plätschernüchermchen gehört nicht zu den Highlights seines Oeuvres. Ein vorzeitiges Verstummen kann der Durchschnittsqualität nur nutzen. NICOLAS SCHÖNEICH



KOPF DES TAGES PETER OPPENHEIMER

Apples Schatzmeister

Er hat Milliarden für den IT-Konzern angehäuft und streng gehütet. Dennoch wird dem Finanzvorstand wenig Aufmerksamkeit geschenkt – intern wie extern

Daniela Leistikow, Hamburg

„Wir sind aufgeregt, weil er heute hier spricht, denn er ist einer der prominentesten Geschäftsleute seiner Generation.“ So euphorisch wurde die Rede von Peter Oppenheimer an seiner Uni, der California Polytechnic State University, in der Einladung für den Auftritt im November 2011 angekündigt. Mehr Gelegenheiten für Begeisterungstürme gibt es auch nicht. Denn Oppenheimer macht sich rar. Dabei hütet der 48-Jährige den wohl wertvollsten Schatz der amerikanischen Unternehmensgeschichte: 100 Mrd. Dollar hat Apple angehäuft.

Doch die großen Auftritte sind anderen vorbehalten. Früher Steve Jobs. Und auch gestern, als Apple zum ersten Mal seit 17 Jahren eine Dividende ankündigte, meldete sich dazu der neue Konzernchef Tim Cook zu Wort. Oppenheimer fasste sich kurz.

Er ist kein Mann für die ganz große Show. Er trifft sich zwar regelmäßig mit Investoren und Analysten und trat im Februar bei der Hauptversammlung auf. Doch die meisten kennen nur seine Stimme: In Telefonkonferenzen stellt er stets Apples Geschäftsergebnisse vor. Seine Prognosen sind immer ultrakonservativ, obwohl er ein Rekordquartal nach dem anderen präsentiert. Apple übertrifft sie jedes Mal.

Oppenheimer kennt auch die schlechten Zeiten. Als er im März 1996 als Controller zu Apple kam, drohte der Konzern von Wettbewerbern überrollt zu werden. Im letzten Quartal 1995 fiel ein Verlust von 69 Mio. Dollar an, 1300 Mitarbeiter sollten entlassen werden. An der Wall Street galt Apple als ultimative Misserfolgsgeschichte. Die Aktie dümpelte um die 6 Dollar. „Ich würde Apple dichtmachen und den Aktionären ihr Geld zurückgeben“, tonte der Rivale Michael Dell damals hämisch.

Oppenheimer aber legte einen rasanten Aufstieg hin, mit dem Apples Aktien lange nicht mithalten konnten: 1997 wurde er befördert und war nicht mehr nur für Südamerika und die



Das Kapital von Apple wächst und gedeiht: Finanzvorstand Peter Oppenheimer hat auch ein Landwirtschaftsstudium absolviert

USA, sondern für das Controlling weltweit zuständig. Sein Vorgänger Fred Anderson hatte ihn auserkoren und auf die Rolle als Finanzvorstand vorbereitet. Beide hatten vorher bei Automatic Data Processing (ADP) gearbeitet, einem der weltgrößten IT-Dienstleister – und einer der wenigen Konzerne, der von Ratingagenturen die Topbonitätsnote bekommt. „Fred war einer meiner engsten Partner bei Apple und hat sich einen Ruf als einer der besten Finanzvorstände im IT-Bereich erarbeitet“, sagte Apple-Gründer Jobs 2004 über Anderson, als der seinen Posten an Oppenheimer abtrat. Zu seinem neuen Finanzvorstand vermerkte Jobs: „Es wird ein fließender Übergang sein, wenn Peter übernimmt, und er wird ein großartiger Finanzvorstand bei Apple sein.“

So eng, wie Oppenheimer mit Jobs zusammengearbeitet hat, so wenig Raum hat der ihm dennoch eingeräumt. Zumindest maß er ihm in seiner Biografie, die nach seinem Tod im vergangenen Jahr erschien, vergleichsweise wenig Bedeutung zu. Oppenheimer wird lediglich auf zwei Seiten erwähnt – Cook dagegen etwa zehnmal öfter. Dabei weiß Oppenheimer seine Gestaltungskraft für seinen Arbeitgeber vielfältig einzusetzen. Die Skulpturen im Icon Garden direkt vor der Konzernzentrale in Cupertino sollen auf sein Geheiß abgebaut worden sein: Nur Grasflächen nachschneiden kostet eben weniger, als Statuen mit Symbolen aus Apples Betriebssystem in Schuss zu halten. Das weiß ein gewiefter Sparfuchs wie Oppenheimer, der zunächst einen Bachelor in Landwirtschaft gemacht hat und dann einen Master in Wirtschaftswissenschaften.

Oppenheimer ist ein Mann des Understatements. Das zeigte sich auch bei der Rede an seiner alten Uni im November. Er kam ohne Krawatte und Anzug und war legerer gekleidet als all die Studenten, die sich später für ein Erinnerungsfoto um ihn drängten.

Dividenden in der IT-Branche: Seite 8  
Das Kapital: Seite 15

Neubürger wird Kontrolleur der Deutschen Börse

Ex-Siemens-Vorstand Heinz-Joachim Neubürger kehrt nach sechs Jahren in die DAX-Liga zurück. Der frühere Finanzvorstand des Industriekonzerns soll in den Aufsichtsrat der Deutschen Börse einziehen, teilte der Börsenbetreiber mit. Neben Neubürger sollen noch der Unternehmensberater Karl-Heinz Floether und die Schweizer Finanzaufseherin Monica Mächler neu in das Gremium gewählt werden.

Der 59-jährige Neubürger war ab 1998 Siemens-Finanzvorstand und verließ den Konzern 2006, wenige Monate bevor die Korruptionsaffäre aufflog. Erst im Sommer 2011 stellte die Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen gegen ihn ein. Zuletzt hatte er von London aus als Berater gearbeitet, nachdem er seinen Posten beim US-Finanzinvestor KKR Ende 2008 wegen der Ermittlungen aufgeben musste.

Nach der geplatzten Börsenfusion mit New York muss der neue Aufsichtsratschef Joachim Faber mit seinen Kollegen im Gremium über die Zukunft von Vorstandschef Reto Francioni entscheiden, dessen Vertrag Ende 2013 ausläuft.

Ex-Unicredit-Chef Profumo soll Monte dei Paschi führen

Ex-Unicredit-Chef Alessandro Profumo kehrt nach fast einhalb Jahren in die Finanzwelt zurück: Der 55-Jährige wird Verwaltungsratspräsident der ältesten Bank der Welt, Monte dei Paschi (MPS). Er werde den bisherigen Amtsinhaber Giuseppe Musari ablösen, teilte das Geldhaus aus Siena nach einer Marathonsitzung am späten Sonntagabend mit.

Auf Profumo, der die Übernahme der deutschen HypoVereinsbank 2005 orchestrierte und im Herbst 2010 nach einem Streit mit den Aktionären bei Unicredit ausschied, wartet eine schwierige Aufgabe. Die europäische Bankenaufsicht EBA attestiert MPS eine Kapitallücke von mehr als 3 Mrd. Euro, die bis Juni gefüllt werden muss. Der Großaktionär der Bank, die Fondazione MPS, ist hoch verschuldet und könnte bei einer Kapitalerhöhung nicht mitziehen. Die Stiftung hat bis April Zeit, ihren Anteil von rund 49 auf 33,5 Prozent zu senken, um mit dem Verkaufserlös die Gläubiger zu bedienen. Beobachter halten es für denkbar, dass Profumo MPS für Wettbewerber, auch aus dem Ausland, öffnet.

INDEX

Table with columns for FIRMAN, NAMEN, and various company names and their corresponding values.

